

## Newsletter Forschung

No. 14

Juni 2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,

In diesem Newsletter darf ich über eine besonders erfreuliche Neuigkeit aus der Fakultät Psychologie berichten: Der von Frau Ass.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Nora Ruck beim FWF eingebrachte Antrag auf Förderung des Projektes „**The psychological is political. A recent history of feminist psychology in Vienna, 1972-2000**“ ist bewilligt worden!

Einen besonders für die Psychotherapiewissenschaft interessanten umfangreichen Projektbericht stellt Mag. Philipp Petersen vom **Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment** vor: Das Projekt befasst sich mit den Wirkfaktoren und gesetzlichen Regelungen der Psychotherapie und weist offene Fragen in der psychotherapiewissenschaftlichen Forschung aus.

Die **Publikationsdatenbank** umfasst Publikationen ab 2010. Am 29.6. konnte ich die **1001. Publikation** freischalten! Die Entwicklung der Publikationen im Studienjahr 2016/17 zeigt einen deutlich gestiegenen Anteil an Publikationen in peer-reviewed wissenschaftlichen Journals. In diesem Zusammenhang darf ich wieder an Ihre Einträge in die Publikationsdatenbank und in die Forschungsprojektdatenbank erinnern. Es hat sich gezeigt, dass diese beiden Datenbanken zur Sichtbarkeit unserer Forschungsaktivitäten sowohl in der Scientific Community als auch im medialen Feld wesentlich beitragen.

Neben den Publikationen sind Beiträge des wissenschaftlichen Staffs aller Fakultäten der SFU an Tagungen und Kongressen ein essentieller Teil der Präsenz der SFU in der Scientific Community. Auf der Website Forschung habe ich eine Seite eingerichtet, auf der Ihre **Beiträge auf wissenschaftlichen Kongressen und Tagungen** aufgelistet sind (<https://forschung.sfu.ac.at/de/beitraege-zu-kongressen-tagungen/>). Ich ersuche, die Beiträge ab 1.9.2017 an [forschung@sfu.ac.at](mailto:forschung@sfu.ac.at) zu melden, damit wir die

Liste für das Studienjahr 2017/18 beginnen können! Bitte, die Einträge in die Liste 2016/17 als Vorlage für die erforderlichen Informationen zu Ihrem Kongress- und/oder Tagungsbeitrag zu verwenden! Danke!

Ich wünsche einen schönen Sommer!

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Brigitte Sindelar  
Vizerektorin Forschung

im Juni 2018

### Inhalt

- 1. FWF Antrag für „The psychological is political. A recent history of feminist psychology“ bewilligt! \_\_\_ 2**
- 2. Außeruniversitäre Forschung: Psychotherapie – Wirkfaktoren und gesetzliche Regelungen \_\_\_\_\_ 3**
- 3. Publikationsentwicklung im Studienjahr 2016/17 4**
- 4. Zeitschriften \_\_\_\_\_ 5**
  - SFU Forschungsbulletin/ SFU Research Bulletin \_\_\_ 5
  - Junior Researchers´ Corner \_\_\_\_\_ 7
  - Zeitschrift für freie psychoanalytische Forschung und Individualpsychologie \_\_\_\_\_ 8
- 5. Call: Students´ Research Award \_\_\_\_\_ 9**
- 6. 1001 Publikationen in der Publikationsdatenbank eingetragen! \_\_\_\_\_ 10**

## 1. FWF Antrag für „The psychological is political. A recent history of feminist psychology“ bewilligt!

Die Fakultät für Psychologie freut sich, mitteilen zu dürfen, dass der von Ass.-Prof. Dr. Nora RUCK eingereichte Antrag auf Förderung des Projektes „*The psychological is political. A recent history of feminist psychology in Vienna, 1972-2000*“ vom Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung FWF (P 30495-G29) bewilligt wurde.

Projektdauer: 3 Jahre

genehmigte Projektmittel: € 300.684, 30

Frau Ass.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> RUCK informiert:

### Projektbeschreibung

„2016 belegt Österreich Platz 53 im internationalen Global Gender Gap Report und hat damit 15 Plätze im Vergleich zum Vorjahr verloren. Um wirkliche Chancengleichheit für Frauen und Männer zu erreichen, muss der psychologischen Dimension von Geschlechterungleichheit auf mindestens drei Ebenen begegnet werden:

- (1) Die psychologischen Gründe, die Frauen wie Männer davon abhalten, sich gegen die Diskriminierung von Frauen zur Wehr zu setzen, bedürfen wissenschaftlicher Erklärung.
- (2) Die Konsequenzen von Geschlechterdiskriminierung auf die psychische Gesundheit der Betroffenen muss wissenschaftlich untersucht werden.
- (3) bedarf es psychosozialer Angebote, die die sozialen Bedingungen psychischer Gesundheit adressieren.

Um diesen drei Ebenen Rechnung zu tragen, muss das Rad nicht neu erfunden werden. Es ist vielmehr notwendig, die bestehenden Wissensbestände und psychosozialen Angebote aufzuarbeiten und sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. „Das Psychologische ist politisch“ untersucht daher die historische Entwicklung psychologischen Wissens über die psychologischen Dimensionen von Geschlechterdiskriminierung in Wien von 1972 bis 2000. In den frühen 1970er Jahren erkannten Aktivistinnen der Zweiten Frauenbewegung, dass die gesellschaftliche Benachteiligung von Frauen psychisches Leid produzierte, dem Aktivistinnen wiederum durch spezialisierte Beratungs- und Therapieangebote begegneten. Im Laufe der Zeit wurde zudem nach den Lebenserfahrungen von Menschen gefragt, deren Lebensweisen nicht der heterosexuellen Norm entsprechen oder die sich weder als Männer noch als Frauen erfahren. Während die historische Entwicklung wissenschaftlichen Wissens über die psychologischen Dimensionen von Geschlechterdiskriminierung vor allem in den USA, in Kanada und in Großbritannien sehr gut erforscht ist, findet sich im deutschsprachigen Raum

kaum wissenschaftliche Literatur zu diesem Thema. Dieses Projekt will diese Forschungslücke schließen. Unsere Archivrecherchen und Interviews zeigen, dass im deutschsprachigen Raum ab den späten 1970er Jahren profunde Erkenntnisse über die psychologischen Dimensionen von sozialer Geschlechterungleichheit erlangt wurden, die aber aus verschiedenen Gründen kaum Einzug an den Universitäten halten konnten. Mithilfe von Archivrecherchen und Oral-History-Interviews untersuchen wir, wie und von wem in Wien zwischen 1972 und 2000 derartiges Wissen produziert wurde: in Selbsterfahrungsgruppen, in Frauenberatungs- und Informationszentren, in Volkshochschulen und an der Universität Wien. In unserer Analyse werden wir auf den institutionellen und sozialen Kontext dieser Psychologien fokussieren, um so ein Verständnis für die Bedingungen zu entwickeln, unter denen sich Wissen über die psychologischen Voraussetzungen und Konsequenzen von Geschlechterdiskriminierung entwickelt und institutionalisiert hat oder gerade nicht.“

Herzlichen Glückwünsch!

## 2. Außeruniversitäre Forschung: Psychotherapie – Wirkfaktoren und gesetzliche Regelungen

Mag. Philipp Petersen, Assistant to the Director des Bereichs Communications & Knowledge Management im Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment informiert über ein vom Boltzmann Institute durchgeführtes Forschungsprojekt zur Psychotherapie:

„Auch außerhalb der Universitäten findet relevante Forschung im Bereich Psychotherapie statt. Das Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment (LBI-HTA) hat im Auftrag des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger in einem rezenten Forschungsbericht erhoben, wie Psychotherapie wirkt – welche sogenannten Wirkfaktoren in der Psychotherapie also erfasst sind – und welche gesetzlichen Regelungen es in Deutschland, Österreich und der Schweiz hinsichtlich der Anerkennung von psychotherapeutischen Verfahren gibt.

Psychische Erkrankungen sind zunehmend ein gesamtgesellschaftliches Thema und zählen nach Angaben der Global Burden of Disease Study der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu den führenden Ursachen krankheitsbedingter Beeinträchtigungen. Bei der Versorgung von Personen mit psychischen Störungen kommt der Psychotherapie eine zentrale Bedeutung zu.

Zur Beantwortung der Fragestellungen wurden eine systematische Literatursuche sowie eine Handsuche nach Schlüsselpublikationen durchgeführt. Ergänzt wurden diese Suchen mit gezielten Handsuchen nach relevanter und rezenter Literatur auf den Webseiten von Institutionen und Fachgesellschaften. Des Weiteren wurde ein semi-strukturiertes Interview mit drei Referentinnen des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) durchgeführt. Die Ergebnisdarstellung erfolgte anhand einer narrativ-deskriptiven Synthese der Literatur.

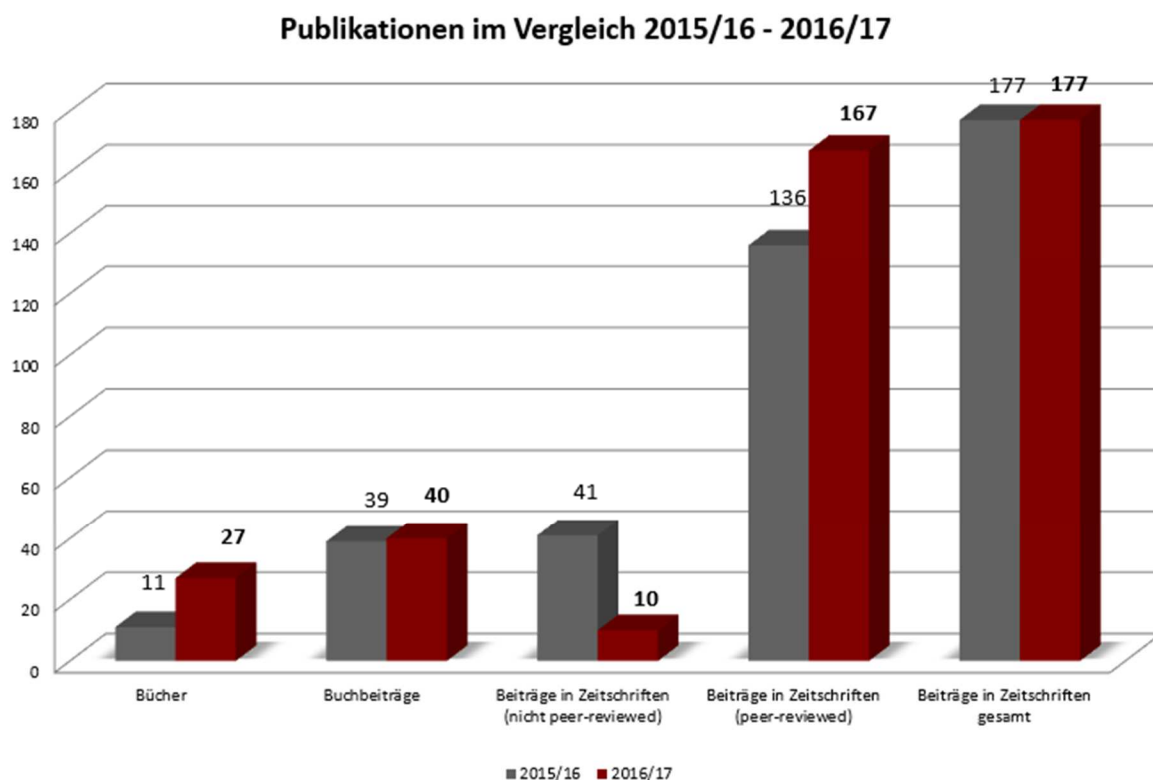
Zusammenfassend zeigt sich, dass zwischen allgemeinen und spezifischen Wirkfaktoren unterschieden werden kann und dass den allgemeinen Wirkfaktoren eine größere Bedeutung für die Erzielung von Therapieeffekten zugeschrieben wird. Bei Betrachtung der Ergebnisse der gesetzlichen Regelungen im deutschsprachigen Raum konnten zahlreiche Unterschiede festgestellt werden, die bedingen, dass die Anforderungen und Voraussetzungen für eine Anerkennung einer neuen Psychotherapiemethode ganz wesentlich differieren, was auf die heterogenen Gesetzgebungen zurückgeführt werden kann. Die Voraussetzungen zur beruflichen Ausübung von Psychotherapie sind ebenfalls unterschiedlich geregelt (z.B. Ausbildungsvoraussetzungen).“

Zum Projektbericht: <http://eprints.hta.lbg.ac.at/1143/>

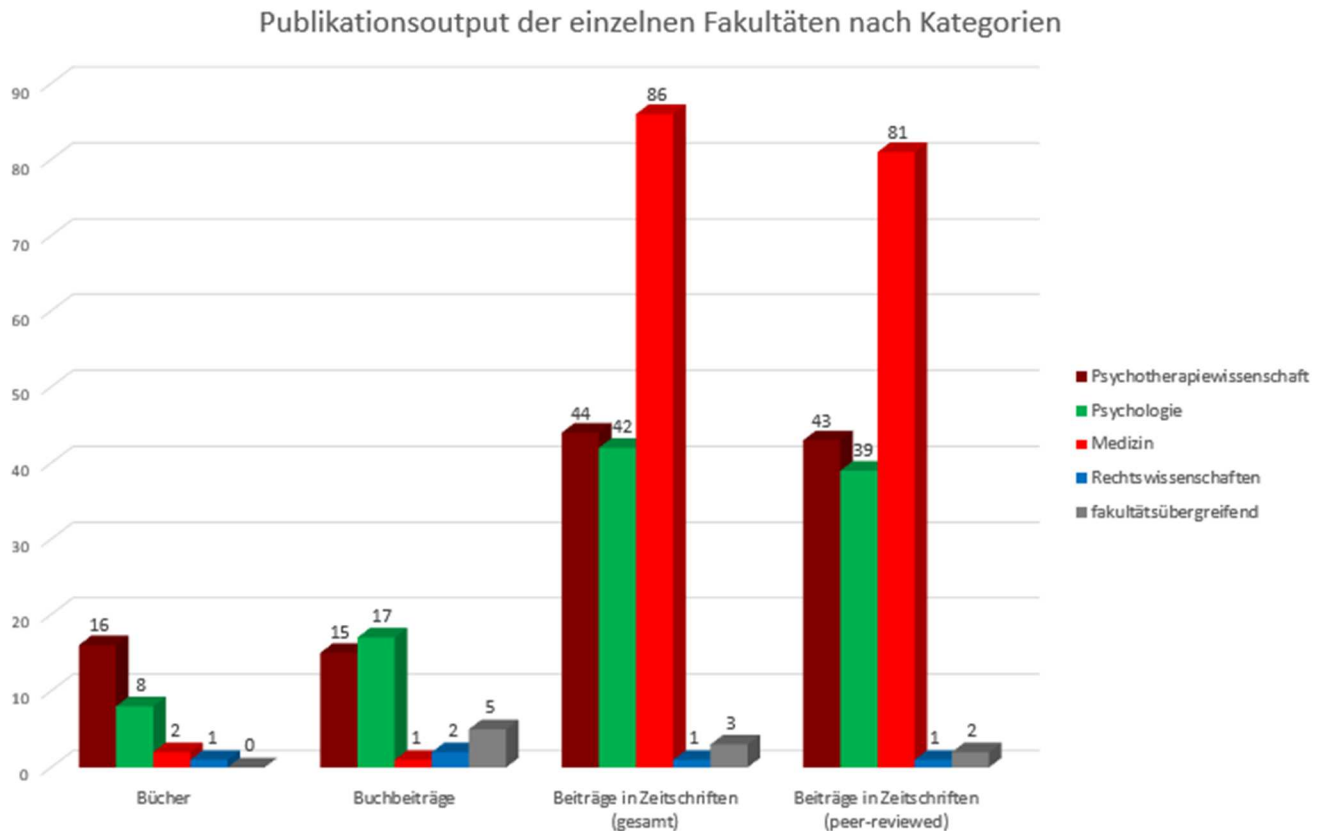
**LBI-HTA / AT 2017:** Psychotherapie – Begriffe, Wirkfaktoren und ein deutschsprachiger Ländervergleich zu gesetzlichen Regelungen. HTA-Projektbericht 93.

### 3. Publikationsentwicklung im Studienjahr 2016/17

Im Studienjahr 2016/17 wurden insgesamt 244 wissenschaftliche Arbeiten publiziert, wobei im Vergleich zum Vorjahr der größte Zuwachs bei Artikeln in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Peer-Reviewing (+31), getragen von Publikationen aus der Medizinischen Fakultät, und Büchern (+16), getragen von der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft, zu berichten ist. Die Publikationen in Zeitschriften ohne Peer-Reviewing haben dagegen deutlich abgenommen (-31).



Die Verteilung der Publikationen über die verschiedenen Kategorien zeigt, dass in allen Fakultäten der höchste Anteil an wissenschaftlichen Veröffentlichungen bei den Peer-Reviewed Journals zu verzeichnen ist:



## 4. SFU-Online-Zeitschriften

SFU Forschungsbulletin/ SFU Research Bulletin

ISSN 2308-0795; <http://journals.sfu.ac.at/index.php/sfufb>

Chefredakteure sind Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Brigitte SINDELAR und Ass.-Prof. Dr. Martin JANDL. Die Redaktionsassistenz wird von Mag. Manfred REISINGER geleistet.

Im ersten Halbjahr 2018 ist ein Themenheft: „IDENTITY IN THE MAKING: Cultural organization of the self“ unter Herausgeberschaft von Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Meike Watzlawick, Dominik Stefan Mihalits MSc, Univ. Prof. Dr. Jaan Valsiner mit Beiträgen von Studierenden der SFU Berlin erschienen:

<https://doi.org/10.15135/2018.6.1>



# SFU Forschungsbulletin SFU Research Bulletin

ISSN 2308-0795

## Special Issue

### IDENTITY IN THE MAKING:

### Cultural organization of the self

#### Content

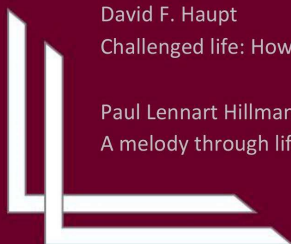
Meike Watzlawik, Dominik Stefan Mihalits, Jaan Valsiner  
Editorial: Why Cultural Psychology is everywhere.....I-II

Ido Nahmias  
Changing identities. The role of language in migration:  
A life-course perspective.....1-13

Roman Gallus, Christian-Tilman Schober  
Our need to reflect on the meaning of "home" .....14-28

David F. Haupt  
Challenged life: How to live and cope with slow physical decline.....29-45

Paul Lennart Hillmann  
A melody through life: How human minds wander .....46-57



6. Jahrgang

1 | 2018

Das Monitoring der Zugriffstatistik zeigt in diesem Studienjahr (ab 1.9.2017) bisher 12.845 Seitenaufrufe mit einer durchschnittlichen Sitzungsdauer von 3:13 Minuten. Die meisten Zugriffe kamen aus Österreich (40,96 Prozent), Deutschland (33,80 Prozent), die nächstmeisten aus Frankreich (7,23 Prozent), der Schweiz (4,17 Prozent) und den USA (2,16 Prozent), wobei die breite internationale Streuung bemerkenswert ist (Abbildung 1):

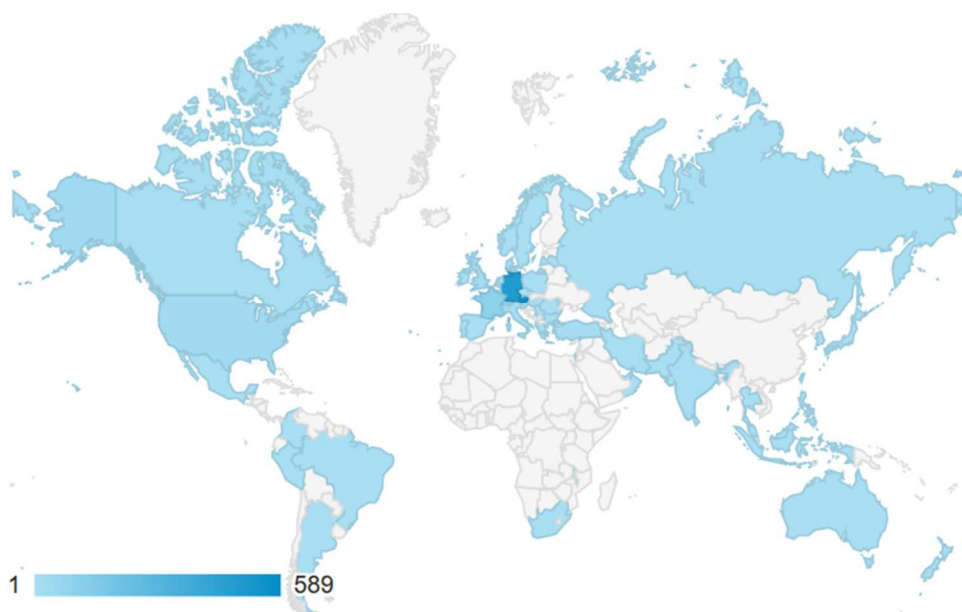


Abbildung 1: Geographische Verteilung der Zugriffe auf die Online-Zeitschrift SFU Forschungsbulletin seit 1.9.2017

### Junior Researchers' Corner

In der nächsten Ausgabe des Forschungsbulletins wird ein Junior Researchers' Corner eingerichtet, für den unter der Betreuung von Dr.<sup>in</sup> Kathrin Mörtl, Fakultät PTW, erste vorwissenschaftliche Publikationen von Studierenden eingereicht werden können.

## Zeitschrift für freie psychoanalytische Forschung und Individualpsychologie

ISSN 2313-4267; <http://journals.sfu.ac.at/index.php/zfpfi>

Das Redaktionsteam besteht aus dem Leitungsteam des Fachspezifikums Individualpsychologie an der SFU, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Dorothea OBERGELSBACHER, Univ.-Prof. Dr. Bernd RIEKEN, Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Brigitte SINDELAR, Univ.-Prof. Dr. Thomas STEPHENSON. Die Rubrik: Rezensionen wird von Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriela PAP betreut. Die Redaktionsassistentin wird von Mag. Manfred REISINGER geleistet.

Im Sommersemester 2018 erschien ein von Univ.-Prof. Dr. Thomas STEPHENSON herausgegebenes Themenheft: „Relationalität und Partizipation“ mit drei Beiträgen und einer Buchrezension <https://doi.org/10.15136/2018.5.1>

---

### Nr. 1 (2018)

---

#### Relationalität und Partizipation

---

DOI: <https://doi.org/10.15136/2018.5.1>

#### Inhaltsverzeichnis

##### Editorial

---

Editorial	PDF
Thomas Stephenson	I-II

##### Artikel

---

Partizipation aus der Sicht eines intersubjektiven Gemeinschaftsgefühls	PDF
Gabriela Pap	1-24
Kann denn Liebe Sünde sein? Eine partizipative Untersuchung curricularer Ressourcen für das wesentliche, aber fraglich ausreichend berücksichtigte Thema von Liebe und Sexualität in der Psychotherapieausbildung	PDF
Julia Karaian	25-49
Wirheit als partizipatives Paradigma: Szenische Wir-Gestaltungen und eine relationale Grundmatrix als Elemente einer individualpsychologischen Relationalität	PDF
Thomas Stephenson	50-70

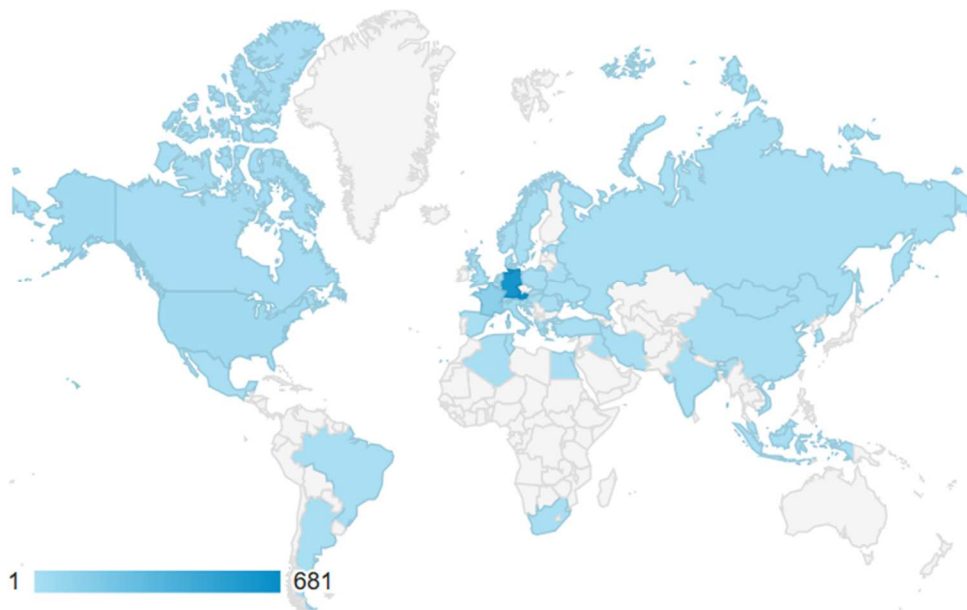
##### Rezension

---

Das psychotherapeutische Gerichtsgutachten. Annäherungen an die Tätigkeit des Gerichtssachverständigen	PDF
Julia Plecko	71-72



Das Monitoring der Zugriffstatistik zeigt in diesem Studienjahr (ab 1.9.2017) bisher 11.604 Seitenaufrufe mit einer durchschnittlichen Sitzungsdauer von 2:59 Minuten. Die meisten Zugriffe kamen aus Österreich (41,78 Prozent), Deutschland (37,67 Prozent), die nächsthäufigsten aus Frankreich (7,55 Prozent), der Schweiz (2,58 Prozent), den USA (1,96 Prozent). Auch bei dieser Zeitschrift lässt sich eine breite internationale Streuung der Zeitschrift beobachten (Abbildung 2):



Geographische Verbreitung der Online-Zeitschrift  
für freie psychoanalytische Forschung und Individualpsychologie seit 1.9.2017

## 5. Call: Students' Research Award

Der Students' Research Award wird pro Semester an fünf Studierende vergeben, die in Form von Vorträgen oder Posterpräsentationen Beiträge auf wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen geleistet haben. Der Research Award wird mit einer Studiengebührenreduktion von € 500 im Folgesemester belohnt. Ab Juli 2018 wird der Students' Research Award von Frau Dr.<sup>in</sup> Erzsebet TOTH betreut.

Ihre Einreichung senden Sie bitte an: [researchaward@sfu.ac.at](mailto:researchaward@sfu.ac.at). Einreichungen für das Sommersemester 2018 sind bis zum 15. Juli 2018 möglich.

## 6. 1001 Publikationen in der Publikationsdatenbank eingetragen!

Die Datenbank enthält Publikationen des wissenschaftlichen Personals seit 2010.

**Am 29.6.2018 konnte ich die 1001. Publikation für die Datenbank freischalten!**

Ihre Eintragungen Ihrer SFU-affilierten Publikationen in die Publikationsdatenbank und Ihrer Forschungsprojekte in die Forschungsprojektdatenbank dienen einerseits der Sichtbarmachung der wissenschaftlichen Tätigkeiten der SFU und sind andererseits die Basis für den Jahresbericht an die Akkreditierungsbehörde zur Forschung an der SFU. Es ist daher essentiell, dass diese Datenbanken aktuell gehalten werden, da verspätet eingetragene Publikationen im Jahresbericht nicht aufscheinen können. Daher darf ich wieder daran erinnern, diese Eintragungen regelmäßig vorzunehmen.

Jede Eintragung wird vom Team des Vizerektorats Forschung vor der Freigabe auf Vollständigkeit und Korrektheit vor der Freischaltung geprüft. Diese Prüfung erfolgt täglich, auch am Wochenende. Fehlende Informationen versuchen wir, eigenständig zu recherchieren und nachzutragen; Eintragungsfehler werden vom Team korrigiert. Nur wenn fehlende Informationen für uns nicht auffindbar sind, melden wir uns bei dem Kollegen bzw. der Kollegin, die die Publikation oder das Forschungsprojekt eingegeben hat, mit der Bitte um Nachreichung der fehlenden Informationen.

Es hat sich gezeigt, dass die Publikationsdatenbank und die Forschungsprojektdatenbank auch medial wahrgenommen werden: Interviewanfragen von Journalist\_innen renommierter Medien langen unter anderem aufgrund von Forschungsprojektdarstellungen in der Forschungsprojektdatenbank ein.

Bitte, überprüfen Sie, ob alle Ihre SFU-affilierten Publikationen ab 2010 in der Publikationsdatenbank enthalten sind, indem Sie in der Publikationsdatenbank Ihren Namen als Filter eingeben! Im Falle Sie weitere Publikationen eingeben möchten und noch nicht registriert sind, schreiben Sie bitte ein formloses Mail an [forschung@sfu.ac.at](mailto:forschung@sfu.ac.at) und geben Sie bekannt, mit welcher Mailadresse Sie registriert werden möchten! Ihre Registrierung wird umgehend erfolgen und Ihnen eine bebilderte Anleitung zur Eingabe zugeschickt, sodass Sie Ihre Publikationen und Ihre Forschungsprojekte selbst in die Datenbanken eingeben können.

<https://forschung.sfu.ac.at/de/>



Für das Jahr 2018 wurden bis zum Stichtag 5.7.2018 insgesamt 56 Publikationen eingegeben:

Fakultät Psychotherapiewissenschaft: 10

Fakultät Psychologie: 13

Fakultät Medizin: 28

Fakultät Rechtswissenschaften: 5

## Bitte um Eintragung Ihrer Publikationen!

### Reminder: Aufnahme der Publikationen zu Ihrer Person auf der SFU Website

Ich darf erinnern: Die Zuordnung Ihrer Publikationen zu Ihrem Profil auf der SFU-Website (<https://www.sfu.ac.at/de/personensuche/>) wird in zwei Formaten umgesetzt:

1. Ihre SFU-affilierten Publikationen, die in der Datenbank eingetragen sind, werden direkt mit Ihrer Person verlinkt. Damit wird Ihre Publikationsliste jeweils automatisch aktualisiert, sobald Sie einen neuen Eintrag in die Publikationsdatenbank tätigen. Frau Veronika Neubauer arbeitet daran, diese Links zu implementieren.
2. Sehr gerne werden auch Publikationen vor dem Jahr 2010 und nicht-SFU-affilierte Publikationen in den CVs dargestellt. Dazu schicken Sie bitte Ihre Liste Ihrer Publikationen, dargestellt nach APA Sixth für Psychotherapiewissenschaft und Psychologie, in den professionsspezifischen Zitationsformen für Medizin und Rechtswissenschaften als Word-Dokument an: [forschung@sfu.ac.at](mailto:forschung@sfu.ac.at). Die Liste wird dann ebenfalls mit Ihrer Person verlinkt.